

Soziopolis

Gesellschaft beobachten

WWW.SOZIOPOLIS.DE

ISSN 2509-5196

AUTORENINFORMATIONEN

1. Allgemeines zum Projekt

Soziopolis soll im Prinzip drei Bedürfnisse ebenso befriedigen wie verstärken: den Wunsch nach (durchaus auch tagesaktuellen) Nachrichten aus der Soziologie und ihren Sub- wie Nachbardisziplinen. Mit den zugänglich gemachten Informationen zu Veranstaltungen und Ausschreibungen, mit Tagungsberichten und neuesten Personalien, aber auch mit lesenswerten Presseschauen und Rezensionen zu Neuerscheinungen, schließlich mit der Würdigung von für die Disziplin relevanten Jubiläen und informativen Nachrufen auf bedeutende Fachvertreter ist Soziopolis eine Tageszeitung für die Soziologie.

Eine Wochen- oder Monatszeitschrift für soziologisch Interessierte wird Soziopolis durch Hintergrundinformationen, durch die Kommentierung von Forschungstrends, durch Literaturessays, die ganze Landschaften der Soziologie, einzelne Soziologen und ihre Werke vorstellen, oder auch durch Dossiers und Einführungstexte, die nicht nur Studierende mit Orientierung versorgen. Selbstverständlich können auch ganze Abhandlungen, die zeitdiagnostische Akzente setzen, veröffentlicht werden, Interviews mit Wissenschaftlern, Videos mit Vorträgen oder Beiträgen zu laufenden Kontroversen. In Soziopolis als einer sozialwissenschaftlichen Wochen- oder Monatszeitschrift wird es aber auch regelmäßig erscheinende Meinungsstücke geben, also Leitartikel, Kolumnen und Glossen, die unter soziologischer Perspektive über Debatten aus dem Ausland berichten oder zu politischen und kulturellen Ereignissen Stellung nehmen, wohl auch auf wissenschaftspolitische und -organisatorische Entwicklungen einzugehen haben.

Außerdem möchten wir die Beschäftigung mit den Künsten, auch mit Fotografie und Werbung, soweit sie von Belang für die Gesellschaftsbeobachtung sind, zum festen Bestandteil des Portals machen. Nicht zu vergessen ist die aufarbeitende Präsentation von Fundstücken aus sozialwissenschaftlichen Archiven. Selbstverständlich sind Partnerschaften mit anderen (gedruckten und digitalen) Medien in Vorbereitung, so dass ausgewählte Inhalte aus diesen Publikationen auch für die User von Soziopolis verfügbar sein werden.

2. Wie entstehen die Inhalte von Soziopolis?

Soziopolis wird von der Redaktion der Zeitschrift *Mittelweg 36* am Hamburger Institut für Sozialforschung entwickelt und ist ein Projektpartner von Clio Online e.V. und H-Soz-u-Kult (www.hsozkult.de). Im Hintergrund steht ein Netzwerk aus sozialwissenschaftlichen Institutionen und Akteuren im In- wie Ausland.

Die redaktionellen Inhalte erarbeitet ein zweistufiges System fester und freier Redaktionsmitglieder. Im Zentrum operiert eine festangestellte Tagesredaktion (derzeit noch in Personalunion mit der Redaktion des *Mittelweg 36*), die sich um alles Organisatorische und die tagesaktuellen Inhalte kümmert sowie eine Gruppe von ca. 40 Fachredakteuren koordiniert. Diese Fachredakteurinnen betreuen jeweils ein sozialwissenschaftliches Themenfeld in freier Mitarbeit, für das sie Autoren anfragen und Themen setzen. Ein wissenschaftlicher Beirat steht Soziopolis in beratender Funktion zur Verfügung.

3. Allgemeines zur Abfassung von Beiträgen

Ein Beitrag soll in etwa 10.000 Zeichen lang und in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein. Aufgrund der Konzeption von Soziopolis ist darauf zu achten, dass die Texte leserfreundlich und für ein nichtsoziologisches Publikum größtenteils verständlich sind. Thesen sollten so klar und prägnant wie möglich formuliert werden.

Beiträge können Fußnoten mit Literaturangaben enthalten, aber keine Bibliografie am Ende. Sollten Sie Ideen zur Bebilderung haben, nimmt die Redaktion diese gern entgegen und kümmert sich ggf. um die Umsetzung. Den Text selbst liefern Sie bitte als unformatiertes Word-Dokument (Hervorhebungen bitte nur kursiv) mit ausgeschalteter Silbentrennung. Nach der Einreichung des Beitrags erfolgt die fachliche und stilistische Begutachtung und Korrektur seitens der Fachredaktion bzw. der Tagesredaktion. Dies kann eine Bitte um Überarbeitung des eingereichten Beitrags innerhalb einer vereinbarten Frist beinhalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die Veröffentlichung von Beiträgen ohne Begründung abzulehnen.

Bitte reichen Sie vor der Veröffentlichung noch eine Kurzbiografie (idealerweise samt Porträtfoto) ein, diese wird in einem Kasten neben dem Beitrag erscheinen. Auch Ihre unterzeichnete Autorenvereinbarung muss der Tagesredaktion vorliegen, damit Ihr Text erscheinen kann.

ACHTUNG: Beiträge auf Soziopolis können bei der VG Wort gemeldet werden. Daran interessierte Autoren werden gebeten, sich bei der VG Wort zu registrieren und den Text dort anzumelden. Die VG Wort gibt daraufhin für den Beitrag einen digitalen Zählbaustein aus (einige Zeilen HTML-Code), den Sie bitte der Redaktion weiterleiten. Ist der Baustein in den Text integriert, werden die Zugriffe auf den veröffentlichten Beitrag gezählt, aus denen sich die Vergütung errechnet.

a. Spezielle Hinweise zu Rezensionen

Ihre Besprechung sollte die Leserinnen über Intention, Fragestellung, Anlage und Ergebnisse des Werks informieren. Dazu geben Sie vor allem eine knappe Zusammenfassung des Inhalts und eine Einordnung in die Forschungslandschaft. Berücksichtigen Sie beim Verfassen Ihrer Besprechung bitte auch die Interessen der Leser, die nicht Spezialisten zum Thema sind.

Bei Sammelwerken stellen Sie bitte die Themenschwerpunkte heraus. Heben Sie auf neue Erkenntnisse oder weiterführende Thesen ab und wählen Sie dazu geeignete Beiträge aus. Referieren Sie bitte nicht additiv alle Aufsätze, sondern konzentrieren Sie sich nach Möglichkeit auf die nach Ihrer Einschätzung zentralen und wichtigen Beiträge des Bandes. Eine Übersicht über den Inhalt des Bandes kann der Rezension voran- oder nachgestellt werden.

Eine kritische, eigenständige Position ist sehr erwünscht; dabei sollten Sie besondere Stärken und Schwächen des besprochenen Werks herausarbeiten. Ihre Kritikpunkte belegen Sie bitte eindeutig und sachlich. Beschließen Sie Ihre Rezension möglichst mit einer zusammenfassenden Würdigung des besprochenen Werks. Gehen Sie mit Herausgebern und Herausgeberinnen, Autoren und Autorinnen bitte so fair um, wie Sie selbst als Herausgeberin oder Autorin behandelt werden möchten.

Wenn Sie in einem engen persönlichen oder fachlichen Verhältnis zu dem Autor bzw. der Herausgeberin des zu rezensierenden Werks stehen, bitten wir Sie nachdrücklich, vom Verfassen einer Rezension Abstand zu nehmen. Mit den etablierten wissenschaftsethischen Standards noch weniger vereinbar ist eine Rezension, falls Sie an der Entstehung der Publikation in irgendeiner Weise beteiligt waren oder Ihr Urteil aus privaten Gründen beeinträchtigt sein könnte.

b. Spezielle Hinweise zu Tagungsberichten

Der Bericht sollte nicht länger sein als 10.000 Zeichen werden und darf gern auch kritisch und pointiert zu der Veranstaltung Stellung nehmen. Es ist insbesondere bei sehr großen Tagungen nicht zwingend notwendig, alle Vorträge vollständig und chronologisch abzuhandeln – Schwerpunktsetzungen, thematische Strukturierungen und andere kompositorische Ideen vonseiten der Autorinnen begrüßen wir grundsätzlich.

Vorname und Nachname aller mit eigenen Beiträgen im Text wiedergegebenen Referentinnen (nicht lediglich erwähnte Veranstalterinnen/Personen) werden bei der ERSTEN Nennung mit Bezug zum Vortrag in Großbuchstaben gesetzt. Dies hilft, den Text schnell zu erfassen. Bitte geben Sie auch den Ort der Institution der jeweiligen Referentinnen an. Nicht genannt werden akademische Titel. Eingehen sollte der Bericht spätestens einen Monat nach der Veranstaltung, damit er einigermaßen zeitnah veröffentlicht werden kann.

4. Kontakt

Dr. Christina Müller
Hamburger Institut für Sozialforschung
Mittelweg 36
20148 Hamburg
Tel.: 040 / 41 40 97 61
E-Mail: redaktion@soziopolis.de
www.sozopolis.de

<https://twitter.com/Soziopolis>

<https://www.facebook.com/Soziopolis-470844213115079/>

5. Zitierrichtlinien

Rückverweise:

Meier, Kurztitel, S. 45.

Monografien bzw. Sammelwerk:

Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert. 1815–1871, 2. überarb. Aufl. Göttingen 1992 (1. Aufl. 1984).

Hans Mommsen (Hrsg.), Sozialdemokratie zwischen Klassenbewegung und Volksbewegung, Frankfurt am Main 1981.

mehrere Autor/innen bzw. Herausgeber/innen:

Anthony King / Martin Henig (Hrsg.), The Roman West in the Third Century. Contributions from Archeology and History, Oxford 1981.

Bei mehr als drei Autoren/innen bzw. Herausgeber/innen wird nur der/die erste genannt, alle weiteren werden durch u.a. ersetzt.

Zeitschriftenaufsatz:

Andrik Abramenko, Die Wirtschaftskrise des 3. Jh.n.Chr. und das Ende der Augustalität, in: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993), S. 207–213, hier S. 210.

Zeitschriftentitel werden nicht abgekürzt.

Aufsatz aus einem Sammelband:

Paul Nolte, Zivilgesellschaft und soziale Ungleichheit. Konzeptionelle Überlegungen zur deutschen Gesellschaftsgeschichte, in: Sven Reichardt / Ralph Jessen (Hrsg.), Zivilgesellschaft als Geschichte. Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, Opladen 2004, S. 305–326, bes. S. 315.

Lexikonartikel:

Günther J. Trittel, Art. „Bodenreform“, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), Deutschland unter alliierter Besatzung 1945–1949/55, Berlin 1999, S. 105–108, hier S. 105.

Zeitungsartikel:

Hans-Ulrich Wehler, Jugend ohne Geschichte. Nordrhein-Westfalens üble Schulpolitik, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.3.2003, S. 31.

Fußnote zu einer Webquelle:

Autor des Beitrags / Titel des Beitrags / genaue URL / Datum der Einsichtnahme der entsprechenden Web-Adresse.

Werner Bühner: Rezension zu: Rainer Karlsch / Raymond G. Stokes, Faktor Öl. Die Mineralölwirtschaft in Deutschland 1859-1974. München 2003, in: H-Soz-u-Kult, [http://hsozkult.geschichte.huberlin.de/rezensionen/2004-3-136\(08.09.2004\)](http://hsozkult.geschichte.huberlin.de/rezensionen/2004-3-136(08.09.2004)).